

Cowboys, Piraten und heimische Sieger

Beim München Marathon finden auch Breitensportler ein begeistertes Publikum – Wörnsdörfer und Meyer gewinnen

VON NICO HORN

München – Dicht gedrängt tummelten sich gestern tauende Läufer am Coubertinplatz im Münchner Olympiapark. Die einen hatten zur mentalen Unterstützung Familienmitglieder oder Freunde dabei, während sich andere vor dem Startschuss zum 52. München Marathon ganz alleine und häufig mit Musik auf den Ohren in den „Tunnel“ begaben. Vielen konnte man die monatelange Vorbereitung auf diesen Tag ansehen, einige kamen eher untrainiert daher. Aber das ist bei Bayerns größtem Laufevent zweitrangig.

Jeder der über 21 000 Teilnehmer war willkommen. Gerade zu Beginn der Laufstrecke ging es entsprechend bunt zu. Da lief schon mal ein Cowboy oder ein Pirat – in der Leopoldstraße musste der Seeräuber etwa alle zehn Meter für ein Foto anhalten – an einem vorbei. Dass der München Marathon nicht nur für Spitzsportler attraktiv ist, ist Organisator Gernot Weigl besonders wichtig. „Wir sind eine Breitensportveranstaltung mit einer relativ lokalen Spitze. Wir verpflichteten keine Top-Athleten, das möchte auch die Stadt nicht.“

Dennoch gibt es die regionale Elite: Zu ihr gehören Bianca Meyer und Mario Wörnsdörfer. Die Münchnerin Meyer legte die 42,195 Kilometer schneller als alle anderen Frauen zurück. Sie ge-



Einsame Spitze: Der Bamberger Mario Wörnsdörfer unterwegs zum Sieg.

FOTO: KLAUS HAAG

wann souverän in 2:49 Stunden – die Schweizerin Nicole Battaglia-Kubli hatte als Zweitplatzierte über 15 Minuten Rückstand. Schon früh hatte sich Meyer abgesetzt, was sie allerdings nicht wirklich entspannen ließ. „Das heißt noch gar nichts. Ein Marathon beginnt erst bei 35

Kilometern, alles davor ist Warmlaufen“, meinte die Siegerin nach dem Rennen.

Bei den Männern setzte sich ein weiterer Lokalmatador durch – der Bamberger Mario Wörnsdörfer arbeitet als Polizist häufig in München. Zweiter wurde der Sieger von 2015, Florian Stelzle

aus Passau. Platz drei ging an den zu Beginn noch führenden Norweger Eivind Flugstad Østberg.

Spätestens bei der Siegerehrung bekamen die drei besten Läufer des Tages die niedrigen Temperaturen zu spüren. Sieger Wörnsdörfer froh so stark, dass seine Lippen



Bianca Meyer
Die Lokalmatadorin triumphierte in 2:49:35 Stunden

Sportliche Ziele setzen sich aber natürlich auch viele Freizeitsportler. Die meisten versuchen sich an einer der kürzeren Strecken. Mit mehr als 8000 Teilnehmern war dieses Jahr der Halb-Marathon am beliebtesten – beim klassischen Marathon gingen etwa 5400 an den Start. In viele glückliche Gesichter blickte man auch beim erstmals stattfindenden Inklusionslauf für geistig oder körperlich behinderte Menschen. Und gerade die Rollstuhl- und Handbike-Fahrer waren froh, dass es zum Startschuss trocken blieb.

Eine große Herausforderung ist der Münchner Marathon aber nicht nur für die Sportler, sondern auch für die Ärzte auf der Strecke. Immer wieder kommt es zu Herz-Kreislauf-Problemen. In diesem Jahr verlor der Langstreckenlauf größtenteils glimpflich. Nur einen Zwischenfall gab es, als ein Mann nach einem Herzstillstand reanimiert werden musste. Er war aber schon vor dem Zielschluss wieder stabil.